

Senftenberger Anzeiger

Nachrichtenblatt und Anzeiger für den Niederlausitzer Industriebezirk, insbesondere für den Amtsgerichtsbezirk Senftenberg

Fernsprech-Anschlüsse: Senftenberg 493 und 510, Ruhland 207, Ortrand 48, Lautawerk 221



Nationalsozialistische Tageszeitung im Kreise Galau
Publikations-Organ für die Reichs-, Staats- und Kommunal-Behörden

Geschäftsstelle: Senftenberg N.-L., Am Markt Nr. 11
Druckerei: Laugstraße Nr. 19

Für das Verbreitungsgebiet amtliches Organ der Landesgruppe Ostmark im „Bund deutscher Osten, C. B.“

Verlag und Abonnanterdruck von Gebrüder Grubmanns Buchdruckerei in Senftenberg, Ruhland und Ortrand — Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger
Redaktion: Senftenberg, Laugstraße 19 — Berliner Redaktion: Berlin SW 61, Büchelerstraße 12 — Fernruf: Bismarck 5014

227. Nr. 1933

Erscheint 6mal wöchentlich (außer Sonn- und feiertags). Bezugspreis für den Geschäfts- und den Abnehmern monatlich 20 Pf., einzelne Nummern je nach Umfang 10 und 15 Pf., Monats-Listen 1,00 RM. Durch den Bestellschleifen frei ins Haus geliefert monatlich 20 Pf. mehr, durch die Post freibleibend.

Donnerstag, den 28. September 1933

Anzeigenpreise: Die einpaltige Zeilenzeile oder deren Raum 8 Pf., bei lokalen Anzeigen 6 Pf., für amtliche Anzeigen 20 Pf., im Beilagenblatt 20 Pf., Stellungsliste 4 Pf., Anzeigen mit Anzeigenzeile oder Anzeigen-Abnahme 20 Pf. mehr. Kleine Anzeigenbetriebe sind vorher zu erörtern.

58. Jahrgang

Bei Wiederholungen des Anzeigen wird Rabatt gewährt, bei größeren und öfteren Aufträgen des Anzeigen ein bestimmtes Zinsen und Rabatte wird seine Größe übernommen. Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Bei unzulässig gefährlichen Anzeigen, Auszüge durch Fernsprecher sowie Erscheinung im Beilagenblatt eingelebte Anzeigen werden, wenn kein Anzeigebrief beigefügt ist, nicht zurückgeschickt. Am Falle von bösserer Gewalt, Streik, Auslieferung, Betriebsänderung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Schadloshaltung des Anzeigens.



Herzlich willkommen!

Unserem verehrten
Oberpräsidenten
zum Gruß!

Seit den unseligen Tagen des Jahres 1918 ist es das erste Mal, daß die Stadt Senftenberg in ihren Mauern wieder einen nationalen Mann als Führer der Provinz begrüßen darf und wir empfinden es wie alle Brandenburgern mit besonderer Genugtuung, daß es der alte Preuskämpfer und Vorkämpfer der Nationalsozialistischen Bewegung, Staatsrat und Gauleiter Pg. Kube, ist.



Wol. Schabrowsky

Als Leiter des Gau's Kurmark steht er uns seit Jahren nahe und wir wissen, daß ihm die Sorgen und Nöte auch unserer Stadt bekannt sind und daß wir für die Gesundung unseres Gemeinwesens von ihm tatkräftige Hilfe erwarten dürfen.

Die Bevölkerung Senftenbergs wird beweisen, wie sie zu ihrem Oberpräsidenten steht und wir alle wollen ihm versichern, daß wir unsere ganze Kraft darein setzen werden im Sinne unseres Führers für die Gesundung des deutschen Volksganzen auch hier unsren Mann zu stehen.

Sieg Heil!

Legau, Bürgermeister.

Das Dritte Reich und die Jugend.

Von Wilhelm Kube, Fraktionsführer der NSDAP. in Preußen.

NSR. Das Wirken und die Persönlichkeit Adolf Hitlers haben von Anfang an einen beispiellosen Einfluß auf die deutsche Jugend ausgeübt. Mit ihm sind die Nationalsozialisten in den vergangenen Jahren von den Parteien der Reaktion wie auch von der Sozialdemokratie der „Vorwürf“ gemacht worden, wir seien eine Vereinigung von „unreifen Jungens“, von „Nadaubrüdern“, von „Menschen, die gar nicht reif für politische oder wirtschaftliche Dinge waren. Noch im vorigen Jahr ging man im Preussischen Landtag allen Ernstes mit der Absicht um, aus Angst vor dem Nationalsozialismus das Wahlalter erheblich heraufzusetzen um dadurch die Mandatsausübenden der Vaterlandsbewegung einzuschränken.

Zum erstenmal fand eine wesentliche Veränderung des Deutschen Reichstags durch die Wahlen vom 14. September 1930 statt. Bis dahin waren Reichstag und Landtage eine Sammelmäße verfallener Meergestirne, die in gegenseitiger Hochachtung voreinander ihren Edelqualitäten huldten, tags- und wochenlang einander vorzuziehen, sich dabei für außerordentlich „abgeflurt“ hielten und in Entrüstung gerieten, wenn ein „junger Mann“ der noch nicht 50 Jahre alt war, es sich herausnahm, im Plenum etwa das Wort zu ergreifen. Die Soldnerste Moskaus, die Kommunisten in Deutschland, schickten bemüht junge Menschen in die deutschen Parlamente. Nicht geistige Kräfte waren dafür maßgebend. Die kommunistischen Fraktionen bestanden zum großen Teil aus ausgesprochenen Stobtrupps von Schlägern und sonst kriminell vorbestraften Wurschen, die die Parlamente terrorisieren sollten.

Adolf Hitler hat von Anfang an junge Menschen, glühende Fanatiker und begeisterte Idealisten, in die Parlamente geschickt. Im selben Augenblick war der Parlamentsterror der deutschen Volksgewissen beendet.

Die Reichstage vom 31. Juli und vom 6. November 1932, sowie vom 5. März 1933 waren mit ihren 230 196 und 288 Nationalsozialisten im Durchschnitt gegenüber ihren Vorgängern um Zahrtausende verjüngt, wenn man das Gesamtaltersalter der ehemaligen Parlamentsgremie mit dem Gesamtaltersalter der deutschen Revolutionäre in Vergleich bringt.

Wir Nationalsozialisten sind in die Parlamente hineingegangen, um in dieser Arena der Novemberkatastrophe den Novemberterror zu vernichten. Mit besonderer Freude gedachte ich immer wieder an unsere grundsätzlichen Auseinandersetzungen mit den schwarzrotgelben Regierungen und Parteien in jenen Jahren, als wir Nationalsozialisten zu zwölf im Reichstage und zu sechs im Preussischen Landtag saßen. Unsere zielbewusste Konsequenz, unsere eiserne Entschlossenheit und die uns Nationalsozialisten eigene revolutionäre Methode hat die schwarzrotgelben Parteien bis ins Mark getroffen und ihr Verendenstimm erschüttert, ihre Widerstandskraft zermürbt. Auch das höchste Marzinfest reagierte schließlich auf die Reichstagslage der nationalsozialistischen Revolution. Wir waren im Parlament ehrlich genug, unser revolutionäres Wollen mit brutaler Offenheit zum Ausdruck zu bringen.

In immer größerer Nähe rückte die deutsche Jugend in die Reihen Adolf Hitlers. Daß die SA, diese einmüchtige Formation deutscher geistiger Revolution, mit blanker Faust jeden Gegner aus dem Felde schlug, ist für den Kenner der Geschichte der Revolution selbstverständlich. Mit dem Schwunge der jungen französischen Regimenter nach 1789 rann die Nationalsozialismus die Reaktion in jeder Gestalt über den Haufen. Dabei ist zu beachten, daß der junge deutsche Mensch nach seiner ganzen Veranlagung nicht international, sondern national eingestellt ist. Den bürgerlich nationalen Parteien blieb es verfallen, eine zündende Parole für die deutsche Jugend zu prägen.

Die Deutschnationalen müßten mit ihrem Appell an die Kaiseridee scheitern, weil die Jugend nicht das Kaiserium in Not sah, sondern Deutschland.

Adolf Hitler appellierte an das Ehrgefühl der deutschen Jugend. Er lehnte bewußt den Hurerepaktismus ab und stellte bewußt den ehelichen deutschen Sozialismus in den Vordergrund. Nur so konnte Deutschland vor dem Bolschewismus bewahrt bleiben. Die Regierungskräfte der sogenannten Kanzler des schwarzrotgelben Scheiterns hätten ohne den Nationalsozialismus in absehbarer Zeit eine bolschewistische Mehrheit herbeigeführt. Widerstandstaktik läßt nicht in den Geldschächeln der Wirtschaft, sondern in der Arbeiterklasse und in den Sinnen der deutschen Jugend. Sie hat Adolf Hitler organisiert. Damit hat Adolf Hitler gesiegt.

Das Dritte Reich ist das Werk der deutschen Jugend und ihres Führers Adolf Hitler. Nicht im Kadavergehörigkeit schirmt die deutsche Jugend das neue Reich, ihr Werk, ihren Traum und ihre Sehnsucht, sondern in revolutionärer nationalsozialistischer und sozialistischer Gestaltung des deutschen Lebens. Wer aus Hitlers Augen immer wieder das blaue Feuer brechen sieht, wenn von der Jugend die Rede ist, der weiß, daß der Führer hier wie überall seine geschichtsgestaltende Aufgabe kennt und daß er sie meistern wird.

In der Geschichte sehen sich nicht die Völker durch, die die meisten Waffen haben oder die beste Waffentechnik besitzen, sondern lediglich die, die die Möglichkeit besitzen, immer wieder jung zu werden und das Gelebte des ewigen Werdens und Bereichens in der Staatsgestaltung zum Ausdruck bringen.